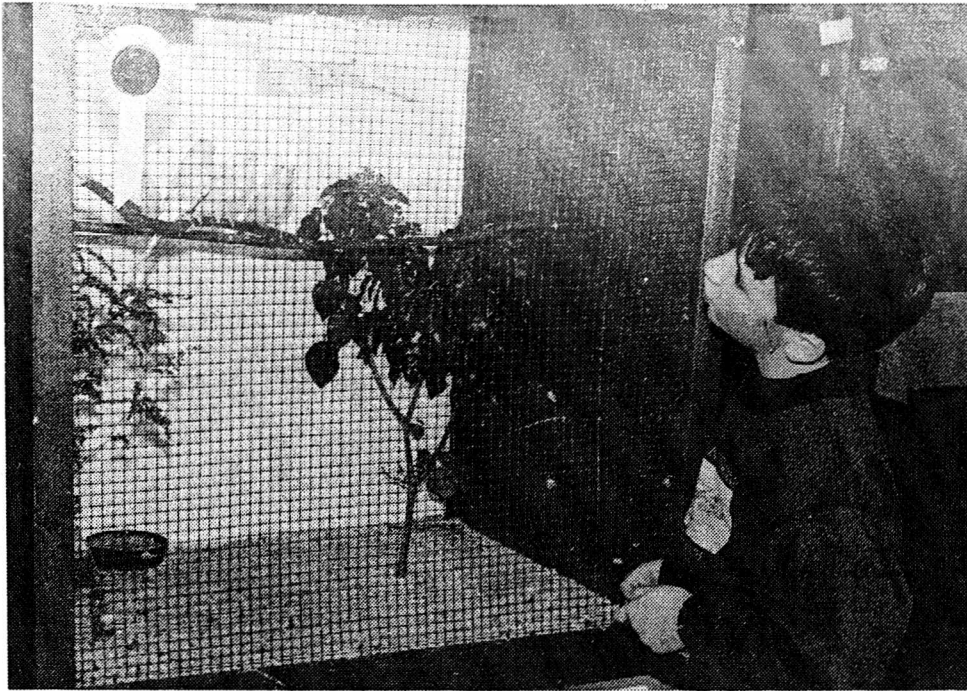


OKtober 1990



OKtober
1990

Ein leichtes Zwitschern lag am Wochenende über dem Merzenicher Ausstellungsraum: Über 500 Vögel stellte der Züchterverein unter Vorsitz von Josef Büttgen der Öffentlichkeit und sachkundigen Juroren vor.
Foto: Georg Möriz

Vom winzigen Astrilt bis zum Gelbhaubenkakadu

Züchter präsentierten ihre gefiederten Freunde

Merzenich. - Zu Hause flattern sie durch große Volieren im Garten. Nicht länger als drei Tage dürfen die Vögel in den Ausstellungenskäfigen gehalten werden. Zwei Tage mußten sie diesmal aushalten, denn so lange dauerte die Ausstellung der Merzenicher Vogelfreunde, einer Ortsgruppe der Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelschutz.

Am Wochenende zeigten die Mitglieder gezüchtete Tiere vor, Preisrichter nahmen den langen Gelbhaubenkakadu mit seinem blonden Schopf und den winzigen Ringelastrikt vors kritische Auge.

Auf Nuancen kommt es an

Am Ende gab es Preise für die 17 Züchter des Vereins. Rosetten mit der Aufschrift „Gruppensieger“ hafteten an einigen der Käfige, an manche hatte einer der drei Juroren der Dachorganisation noch seinen Glückwunsch gehängt. „Vorzüglich“ lautet das Prädikat für Willi Drexlers Bourkesittich. Für den Laien scheint das etwas größere Männchen im Nachbarkäfig fast dieselbe rosa Färbung zu haben – doch hier fiel ein „sehr gut“, das ist etwas schwächer.

„Die Juroren haben Bewertungsbogen und den „Standard“, erklärt Alois Thanner, der selbst einige der 500 ausgestellten Vögel besitzt. Im „Standard“ sind die typischen Merkmale ausgeführt; wenn das Tier der Krallenfarbe, den Pigmenten in den Augen und der Flügelzeichnung nahekommt, freut sich der Züchter. Auch Ulla Schumacher, deren zitronengelber Wellensittich mit der gerade noch durchschimmernden Wellenform auf dem Flügel ebenfalls Gruppensieger wurde. Unter den Exoten lag ein Diamant-Täubchen von Heinz Schieren vorn; das Tier australischen Ursprungs hat keine Ähnlichkeit mit den dicken Straßentauben aus der Fußgängerzone.

Die Vogelzüchter sehen sich auch als Vogelschützer. Keinesfalls degeneriert seien

die Tiere, auch nicht der ehemals grüne Kanarienvogel, der seit rund 200 Jahren gezüchtet wird. „Alle vital und gesund“, sagt Thanner. „Durch die Zucht können die Züchter Fänge aus der Natur unterbinden.“ Manchmal würden auch Bestände vergrößert.

Neben den eigenen Züchtungen zeigten die Vereinsmitglieder im Merzenicher Jägerhof auch Vögel, die sie bei Großhändlern gekauft und aufgezogen haben. Den Gästen, mit deren Besuch man zufrieden war, sollten nicht nur die vier Regalreihen Käfige gezeigt werden. Im Saal, über den zwei Tage ein leichtes Zwitschern lag, gab es auch größere Drahtverschlänge mit Fasanenpärchen. Tombola und Cafeteria ergänzten die Ausstellung; dazu kamen die für jedes Vereinstreffen üblichen Verkaufsstände.

Behinderte Kinder zu Gast

Als Gäste kam zur Vogelschau auch eine Gruppe behinderten Kinder, die der Verein jedes Jahr zu seiner Veranstaltung einlädt. Seit der Gründung 1961 gibt es die Vogelausstellungen. Der Verein hat in Merzenich auch ein eigenes Heim angemietet; Vorsitzender Josef Büttgen leitet hier nicht nur Versammlungen – es ist auch Platz für Reparaturen und die Lagerung der Ausstellungenskäfige.

-miz